



REIHE „LEBENSKUNST“:

Erfolgsautorin Sabine Asgodom appellierte im Bürgerhaus an die Zuhörer, ihre Träume und Sehnsüchte zu verwirklichen

Chancen nutzen, statt Pläne machen

ARCHIV-ARTIKEL VOM DONNERSTAG, DEN 25.02.2016

Von unserer Mitarbeiterin Gerlinde Scharf

BENSHEIM. Träume sind Schäume! Von wegen! Wer die Sehnsucht nach Veränderung, nach Liebe und Anerkennung, Geborgenheit statt Einsamkeit, Erfolg und einem Superjob, einer Traumreise oder "einmal beim Opernball einen Walzer zu tanzen" nicht als ausgemachten Blödsinn und Kinderei abtut, "wer sich vorstellt, wie die Welt sein könnte, so wie er sie will", der hat gute Chancen, dass sein Traumleben Wirklichkeit wird. Und zwar wenn die Zeit reif dafür ist - möglicherweise nicht auf einen Schlag, sondern häppchenweise. Aber immerhin!

Sabine Asgodom ist Deutschlands erfolgreichster und bekanntester Coach und gleichzeitig Management-Trainerin, Bestsellerautorin und Mutmacherin. Sie ist eine Verfechterin von Träumen und Sehnsucht und das beste Beispiel, dass es klappen kann. Denn im Leben läuft nicht alles nur nach Plan - auch der Zufall spielt eine entscheidende Rolle. Und Mut braucht es sowieso.

Die Top-Journalistin, erfolgreiche Geschäftsfrau, Stiftungsgründerin und Mutter zweier Kinder war bereits zum dritten Mal Gastrednerin der Erfolgreihe "Lebenskunst". Wie keine andere schafft es die quicklebendige 62-Jährige mit ihrem Charme, ihrem ausgeprägten Humor und ihrem gesunden Selbstbewusstsein, den Zuhörern im ausverkauften Bürgerhaus auf Augenhöhe zu begegnen. Sie regt mit ihrer lebensnahen Schilderung zum Nachdenken an, animiert dazu, "Neues im Leben hineinzulassen, ohne das Alte aufzugeben" und sagt, wie es funktionieren könnte - "das gute und spannende Puzzleleben". Zweifler und Bedenkenräger, Miesmacher und Appetitverderber jedenfalls haben darin keinen Platz.

"Deine Sehnsucht wird dich führen - Wie Menschen erreichen, wovon sie träumen!" heißt ihr neuestes Buch, das sie in Bensheim jetzt erstmals in einem Vortrag der Öffentlichkeit vorstellte. Eins machte sie von vornherein klar: Es gibt keine Traumpolizei. Wir dürfen uns alles wünschen. Je klarer die Zukunftsbilder sind, umso höher sind unser Energiepegel und unsere Kraft, diese Träume umzusetzen: "Du musst es wollen, Du musst es sagen und Du musst dich auf die Dinge einlassen. Pack's an!"

"Wir schreiben nicht die Bibel", sagte sie klipp und klar und dass es ihr nicht darum gehe zu missionieren. "Es ist auch kein Esoterikbuch", nahm sie allen Zweiflern den Wind aus den

Segeln. Das Sehnsuchtsbuch "für Männer und Frauen" sei mehr oder weniger aus einem Zufall heraus entstanden. Die Idee zu ihrem 32. Buch sei schon lange da gewesen, dann sei der Titel dazugekommen, und schließlich habe sie eine Reihe von Menschen zu ihrem Lebenstraum interviewt und sich von der Umgebung inspirieren lassen. "Ich habe Sätze geschrieben, die ich vorher nie gedacht habe", verriet Asgodom mit einem Augenzwinkern.

Träume nicht kaputtreden lassen

Laut einer Umfrage tragen 70 Prozent der Deutschen Sehnsüchte in sich und "suchen den Schlüssel zur Tür." Dass die Umsetzung für den Einzelnen, aber auch für dessen Umfeld, ein Auf und Ab beinhaltet, dass es eine Weile dauert, bis Aufregung und Angst einer neuen Normalität weichen, verschwieg die Mutmacherin nicht.

Auch nicht, dass viele Träume in der Kindheit ihren Ursprung haben und es wichtig ist, sich nicht in den Träumen zu verlieren, sie aber auch nicht von anderen kaputtreden zu lassen: "Ab 40 ist man für sein Gesicht und sein Leben selbst verantwortlich", lautet die frohe Botschaft der Sabine Asgodom, die auf Selbst-Mitgefühl anstatt auf Selbstmitleid setzt und Scheitern nicht als Pech, sondern als Option ansieht. Ihr Lieblingspruch stammt von Schriftstellerin Ildikó von Kürthy: "Manche Träume lieben uns nicht zurück."

Trotzdem: Der Sehnsucht zu folgen, heiße, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, sagt Sabine Asgodom und ermuntert dazu, statt Pläne zu machen, die Chancen zu nutzen: "Besser, du hast es versucht, als Du hast es seinlassen." Die Vorstellung allerdings, dass einen nach der Erfüllung eines Traums die Welt in Rosarot erscheint und auf Wolke sieben schweben lässt, macht sie mit einem Satz zunichte: "Jetzt fängt die Arbeit erst an."

© *Bergsträßer Anzeiger, Donnerstag, 25.02.2016*